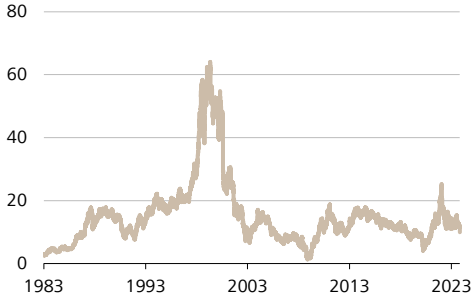
Marktkommentar

Die Börsen haben sich etwas von ihrem Taucher des Vormonats erholt. Aus den Unternehmensabschlüssen zum dritten Quartal geht allerdings hervor, dass der starke Franken zunehmend zur Belastung wird.

CHART DER WOCHE

Ford stottert

Entwicklung des Aktienkurses von Ford, in USD



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Ford-Aktionäre haben keinen einfachen Stand. Der Aktienkurs ist nach Bekanntgabe der Quartalszahlen unter die 10-Dollar-Marke gefallen. Das entspricht dem Niveau von 1986. Das heisst: Abgesehen von der Dividende haben Anleger über fast 40 Jahre keinen Gewinn erzielt. Und auch die Aussichten sind durchzogen. Wegen verschiedener Lohnstreiks wurden weniger Autos ausgeliefert. Die vergangene Woche erzielte Einigung mit der Gewerkschaft bedeutet zwar ein Ende der Arbeitsniederlegung, aber auch höhere Kosten. Hinzu kommt der Wandel zur Elektromobilität, der hohe Investitionssummen verschlingt.

AUFGEFALLEN

Von Duschgel zu Computermäusen

Logitech hat eine neue Chefin. Per 1. Dezember übernimmt Hanneke Faber vom Konsumgüterkonzern Unilever. Sie kommt wider Erwarten nicht aus der Technologiebranche – genauso wie ihr Vorgänger Bracken Darrell.

AUF DER AGENDA

UBS im Fokus

Am 7. November legt die Grossbank UBS ihren Quartalsabschluss vor. Im Fokus steht der Integrationsfortschritt bei der übernommenen Credit Suisse.

Stimmung an der Börse hellt sich auf: Nach schwachen Vorwochen hat sich die Stimmung an den Börsen aufgehellt. Der Swiss Performance Index (SPI) hat im Wochenverlauf leicht zugelegt und sich von seinen Jahrestiefständen gelöst. Die Unternehmensergebnisse fallen derweil noch gemischt aus. Der Sanitärtechniker Geberit spürt den Einbruch der europäischen Baukonjunktur sowie den Gegenwind des starken Frankens. Aufgrund einer hohen Vergleichsbasis aus dem Vorjahr reduzierte sich der Umsatz in der Periode von Januar bis September gegenüber dem Vorjahr um 12.3%. Dank Preissetzungsmacht und operativer Flexibilität reduziert sich der Gewinn weniger stark, was positiv auf die Marge wirkt. Der Telekomkonzern Swisscom hat den Umsatz in den ersten neun Monaten zwar leicht gesteigert, allerdings die Umsatzerwartungen reduziert. Beim Personalvermittler Adecco haben negative Währungseffekte den Umsatz im dritten Quartal um 1% gedrückt. Bereinigt liegt der Umsatz 3% über der Vergleichsperiode und hat die Erwartungen übertroffen. Der Spezialchemiekonzern Clariant hat zwar ein Ergebnis im Rahmen der Analystenschätzungen abgeliefert, verbucht im dritten Quartal aber einen Umsatzeinbruch von 21%. Der Betriebsgewinn brach um 28% ein. Positive Nachrichten veröffentlichte der Schokoladenhersteller Barry Callebaut. Das Unternehmen hat zwar weniger Schokolade verkauft, aber dank Preiserhöhungen mehr umgesetzt. Auch der Gewinn hat gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Neue Unternehmensziele haben der Aktie nach einem langen Abwärtstrend einen positiven Impuls verliehen. Dagegen vermochte Straumann die Anleger nicht zu überzeugen. Der Hersteller von Dentalimplantaten wurde nach der Vorlage der Umsatzzahlen von mehreren Analysten heruntergestuft. Mit konjunkturellem Gegenwind ist der Spezialkunststoffhersteller EMS-Chemie konfrontiert. Weil auch der starke Franken belastet, sank der Umsatz in den ersten neuen Monaten um fast 10%. Einen Umsatzanstieg von 21% verbuchte der Kompressorenhersteller Burckhardt Compression. Das Unternehmen profitierte dabei von einem hohen Auftragsbestand. Dieser ist auch in der abgelaufenen Berichtsperiode stärker angestiegen als erwartet.

Unveränderter US-Leitzins: Die Börse reagierte mit steigenden Kursen auf den Zinsentscheid der US-Notenbank Fed. Die Leitzinsen wurden wie erwartet nicht weiter erhöht. Gemäss dem Notenbankchef Jerome Powell wäre sie aber bereit, weiter an der Zinsschraube zu drehen, sollte die Inflation längerfristig über den angestrebten 2% verharren. Damit wollen sich die Währungshüter alle Optionen offenhalten. Dennoch gehen wir davon aus, dass der Zinsgipfel erreicht ist. Gleichzeitig dürften die Zinsen jedoch länger auf dem aktuellen Niveau verharren. Ein besonderes Augenmerk gilt künftig auch der Lohnentwicklung, da diese das Potenzial besitzt, die Teuerung wieder anzufeuern. Aufgrund der stark gestiegenen Zinsen rechnen wir für das kommende Jahr mit einer merklichen Abschwächung der US-Konjunktur, die ihrerseits die Teuerung dämpfen dürfte.

Die Schweizer Konsumentenstimmung bricht ein: Während die Teuerung in der Schweiz im Oktober im Jahresvergleich um 1.7% angestiegen ist und sich damit nach wie vor im Zielband der Schweizerischen Nationalbank (SNB) befindet, ist das Konsumentenvertrauen regelrecht eingebrochen. Die Stimmung liegt mit einem Wert von -40 auf dem Corona-Niveau von Juni 2020. Der langfristige Mittelwert beträgt -6. Konsumentinnen und Konsumenten schätzen sowohl ihre persönliche finanzielle Lage als auch die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten negativer ein als im Vorquartal.

25% mehr Lohn: Nach Ford und Stellantis (die Muttergesellschaft von Chrysler) hat sich auch General Motors mit seinen streikenden Arbeitern geeinigt. Um 25% sollen die Gehälter in den kommenden vier Jahren erhöht werden. Im Gegenzug werden die seit rund sechs Wochen anhaltenden Streiks beigelegt. Ursprünglich hatte die Autogewerkschaft UAW 40% mehr Lohn gefordert.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.